

Entspannte Party mit viel Kultur drumherum

Neustädter Straßenfest erstmals mit drei Ausstellungen und umfangreichem Bühnenprogramm

Von unserem Redaktionsmitglied
Andreas Kölbl

Waiblingen-Neustadt. Treffen sich zwei Männer gesetzten Alters am Sonntagnachmittag um halb drei auf Höhe des Rathauses. Einer klopf dem anderen auf die Schulter: „Au scho wieder do? Jetzt goht's volle Kanne weiter.“ Der Angesprochene seufzt verklärt: „Ach, war des schee geschdern!“ Das Neustädter Straßenfest gefiel – auch, weil's nicht so proppenvoll war.

Nach der verregneten Vorwoche hätte das 21. Neustädter Straßenfest auch voll in die Hosen gehen können. Ortsvorsteher Rudolf Sailer übernahm bei der Eröffnung augenzwinkernd schon mal die Verantwortung für alle Eventualitäten: „Am Wetter isch diesmol s' Rathaus schuld.“ Letztlich aber gab's in dieser Hinsicht gar nichts zu bemängeln.

Der Festausschuss um Sailer und den TSV-Handballer Jürgen Rödler hatte sich im Vorfeld so seine Gedanken gemacht über die Zukunft des Straßenfests und die viel zitierte Festlesmüdigkeit im Allgemeinen. Statt die Vereinsparty im Unterdorf zu begraben, lautete die Devise, ihr mit einem üppigen Rahmenprogramm neues Leben einzuhauchen. Weg vom reinen Speis'- und Trank-Fest, hin zu etwas mehr dörflich-bodenständiger Kultur. So ist das Straßenfest jetzt zwar kleiner gewesen als in den Jahren zuvor, aber irgendwie auch liebevoller. Sailer gibt das Ziel vor: „Wenn wir mit dem Straßenfest das hinkriegen, was wir beim Weihnachtsmärkte schon haben, dann haben wir viel erreicht.“ Nämlich ein Dorf-fest, in dem ein lebendiges Miteinander spürbar wird und das nicht auf Kommerz beruht. Da schmerzt allerdings ein wenig,



Die musikalische Beilage zu Wurst und Bier servierte am Samstag Schmalztolle Fat Harry mit seinen Rock'n'Roll-Songs.

Bild: Pavlović

dass wegen personeller Probleme sich zwei Vereine nicht mehr beteiligt hatten – eine Entwicklung, die so ähnlich auch andernorts zu beobachten ist.

Erstmals gab's ums Fest herum drei Ausstellungen: Bonsai-Bäumchen konnten die Besucher in einer historischen Scheune im Unterdorf 10 bewundern. Was in Neustädter Kellern, Werkstätten und Ateliers an Hobby-Kunst entsteht, war im Unterdorf 6 zu sehen. Kinder sind sowieso kreativ – ihre Beiträge für einen Malwettbewerb waren in der Kirche ausgestellt.

Das Programm auf der Bühne beim Dorfbrunnen fiel breiter aus als gewohnt. Gehörte sie am Samstag der N-Combo sowie dem Rock 'n' Roller Fat Harry, so war sie

am Sonntag fest in Händen der Vereine und Organisationen: Der Gesangverein, der Kinderchor der katholischen Kirchengemeinde, der Chor der Friedenschule, der Verein Bratstvo und der Handharmonikaklub lösten einander ab.

Großer Beliebtheit erfreut sich seit einigen Jahren die Spielstraße. Hier durften Kinder am Trocken-Aquarium des Tauchsportclubs nach Süßigkeiten angeln oder sich bei den Kleintierzüchtern Häsle streichelnd vom Festtrubel erholen. Feuchtfrohlichen Spaß garantierten die Wasserspritzspiele der Jugendfeuerwehr. Wer dabei nicht genau zielte, verwandelte den Badberg unversehens in einen Dusch-Berg für ahnungslose Passanten.

Auf Sand gebaut war diesmal der Stand des CVJM. Die Christen hatten sich das Motto „Strandbar“ gesetzt – und dieses wörtlich genommen. **Vor Unachtsamkeit am Strand oder übermäßigem Alkoholkonsum warnte eine beim Stand des Vereins Rockcity aufgehängte Schnapsleiche, ein Skelett mit Schwimmflügeln und Rettungsring um die mageren Hüften. Drunter stand: „Rockcity's Antwort auf Baywatch“.** Mag der eine oder andere Festbesucher einen über den Durst getrunken haben, ganz so wild wie der schwarzhumorige Knochenmann trieben sie's offenbar auch wieder nicht. Besondere Vorkommnisse unangenehmer Art gab's laut Jürgen Rödler jedenfalls keine.